

Bericht aus dem Rathaus

DIE LINKE.
S C H W E R I N

März 2018

Denkfabrik für Ingenieure oder Marina mit Wassertankstelle

Hochemotional verlief die Debatte und knapp war das Abstimmungsergebnis zur Frage, was auf dem Wassergrundstück an der Güstrower Straße passieren soll.

Das es überhaupt eine Ausschussbefassung und damit die Möglichkeit gab, die beiden Konzepte zu vergleichen, war der Initiative der Linksfraktion geschuldet. Gerd Böttger verwies darauf, dass Herr Goeke als Investor in Schwerin willkommen ist. Allerdings sollte die Investition im Industriepark oder auf dem Gelände des TGZ realisiert werden.

Das in Rede stehende Wassergrundstück ist dagegen bestens geeignet, um eine Marina inklusive der seit 2 Jahrzehnten diskutierten Wassertankstelle zu errichten. Bedauerlicherweise wurde im gesamten Diskussionsprozess mit falschen Zahlen agiert. Während OB Badenschier 120 Arbeitsplätze in Aussicht stellte, sagte der Investor zunächst 15 Arbeitsplätze verbindlich zu.

Vor diesem Hintergrund ist das einseitige Engagement eines Teils der Stadtvertretung unverständlich

Überprüfung der Strassenreinigungssatzung ist angezeigt

Ursprüngliches Ziel der beschlossenen Satzung war es, sogenannte weiße Flecken auf der Straßenreinigungsliste zu beseitigen, alle Grundstückseigentümer einzubeziehen und gleich zu behandeln.

Da sich dadurch auch die Zahl der Gebührenzahler insgesamt erhöht, sollte für eine Mehrheit die Gebühr gesenkt werden. Doch, wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Etliche Bürgerinnen und Bürger werden nun erstmals veranlagt und verweisen darauf, dass sie den Straßenabschnitt vor ihrem Haus jahrzehntelang selbst gereinigt haben.

Besonders verärgert sind Eigentümer von Eck- und Hinterlieger-Grundstücken. Die einen monieren, den höheren Kosten verursachenden Kehr-Rhythmus, die

anderen fragen sich, warum sie für eine Reinigungsleistung zur Kasse gebeten werden, obwohl sie gar keine direkten Straßenanlieger sind.

Und als wenn dies nicht schon reichen würde, gibt es noch Sonderthemen, zum Beispiel in Wickendorf, wo tagtäglich LKW's den Ort queren, die zu Baustellen unterwegs sind, deren Existenz die Anlieger nicht zu verantworten haben.

Daher warb Henning Foerster dafür, die vorliegenden Anträge in den Ausschüssen zu beraten. Stattdessen beschloss die Stadtvertretung jedoch nur einen Bericht. Bleibt zu hoffen, dass dieser nicht nur den Ist - Zustand beschreibt, sondern auch konkrete Vorschläge für ggf. notwendige Änderungen enthält.

Sie suchen aktuelle Informationen über LINKE. Politik in der Landeshauptstadt Schwerin oder wollen sich einbringen?
Dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet unter www.die-linke-schwerin.de
Dort finden Sie viele Informationen über unsere Partei und ihre Fraktion in der Stadtvertretung.

Altstadtfest soll es auch in Zukunft geben

Ob man persönlich das Altstadtfest mag oder nicht, fest steht, es ist ein Magnet.

Viele tausend Schwerinerinnen und Schweriner besuchen es und auch viele Besucherinnen und Besucher aus dem Umland kommen extra dafür in die Landeshauptstadt. Die Linksfraktion ist daher der Auffassung, dass es auch künftig ein Altstadtfest geben soll, wie Henning Foerster in der Debatte deutlich machte.

Der Rückzug der bisherigen Betreiber ist Chance und Risiko zugleich. Chance deshalb, weil man das Konzept und die Kosten noch einmal unter die Lupe nehmen kann, Risiko, weil natürlich nicht sicher ist, dass sich ein neuer Betreiber findet. Diesen zu suchen und mit ihm gemeinsam darüber zu reden, wie man diese Veranstaltung vielleicht noch attraktiver gestalten kann und dennoch Aspekte, wie Ordnung, Sauberkeit und Barrierefreiheit nicht zu kurz kommen, ist jedoch geboten.

Schwerin verzichtet auf den Einsatz von Glyphosat

Zu Jahresbeginn war Rostock die erste Stadt in Mecklenburg-Vorpommern, die eine Nutzung des Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat auf all ihren Flächen untersagt hat. Die Landeshauptstadt Schwerin wird diesem Beispiel nun folgen.

Die große Mehrheit der Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter votierte für ein Verbot von Glyphosat auf städtischen Grundstücken. Irina Micheilis wies noch einmal auf das wichtigste Argument dafür hin. Das Totalherbizid steht unter Verdacht krebserregend zu sein.

Auch für die privaten Pächter könnte sich nach dem Beschluss nun etwas ändern. Das Verbot wird auch in den Verträgen mit der Stadt aufgeführt. Zudem sollen bestehende Vereinbarungen überprüft werden.

Weihnachtsmarkt künftig auch am Berliner Platz

Eine entsprechende Initiative wurde durch die Linksfraktion unterstützt. Henning Foerster wies darauf hin, dass jede Initiative willkommen ist, die auf eine Belebung des Platzes zielt.

Stadtmarketing, Stadtteilmanagement sowie Vereine und Verbände sind nunmehr aufgefordert, gemeinsam ein geeignetes Konzept zu entwickeln.

Hundekotbeutel künftig auch aus verrottbarem Material

Überraschend folgte die Stadtvertretung mehrheitlich dem Antrag der Linksfraktion. Peter Brill wies darauf hin, dass leider viele Hundehalter Hundekotbeutel nicht so entsorgen, wie es angemessen wäre.

Oftmals landen die Beutel in den Grünanlagen und bleiben dort liegen. Beutel aus verrottungsfähigem Material lösen sich auf und verschmutzen daher die Grünanlagen nicht dauerhaft. Dennoch sind alle Hundebesitzer aufgefordert, die Beutel im Müll zu entsorgen.

Duschen an der Beruflichen Schule Technik werden instandgesetzt

Lehrer der beruflichen Schule Technik trugen das Problem nicht nutzbarer Duschen am Außenstandort der Beruflichen Schule Technik in der Werkstrasse an Fraktionschef Henning Foerster heran. Seit Monaten waren diese wegen Legionellenbefall abgeschaltet.

Nach einem konstruktiven Gespräch mit dem Zentralen Gebäudemanagement erfolgt jetzt die Teilerneuerung des Leitungsnetzes. Mitte bis Ende April 2018 soll es soweit sein. Ein vorbereiteter Dringlichkeitsantrag in der Stadtvertretung wurde somit entbehrlich.